

PAOLO FRESU & OMAR SOSA „Eros“

So international werden Musikalben im Zeitalter der Globalisierung produziert: Zuerst legte man im Studio von Produzent/Toningenieur Stefano Amerio im norditalienischen Cavallico nahe Udine den Grundstein. Paolo Fresu an Trompete, Flügelhorn und klangverändernden Effektgeräten sowie Omar Sosa an diversen Tasteninstrumenten vom Konzertflügel über Fender Rhodes bis zu Synthesizer und Sampler spielten dort im Juni 2015 die Basisspuren ihrer jüngsten Zusammenarbeit "Eros" ein. Für einige Stücke holten die beiden das Quartetto Alborado zur Mitwirkung hinzu. Die Landsleute des Italieners Fresu, die sich mit Musik zum Kinofilm "Il Rosa Nudo" und dem eigenen CD-Opus "Éthos" einen Namen gemacht haben, brachten klassizistische Streicherklänge ein. Einen Monat später ging das bis dahin Gefertigte in ein Tonstudio im französischen Herret, wo Natacha Atlas ins Spiel kam. Die marokkanisch-belgische Sängerin verzierte dort einiges mit arabischen Gesangsmelismen. Wieder einen Monat später schickte man das Ganze schließlich nach Rio de Janeiro zu Jacques Morelenbaum (A.C. Jobim, Caetano Veloso, Ryuichi Sakamoto). Der Brasilianer, der bereits am Vorgängerwerk "Alma" beteiligt war, trug erneut zauberhafte Cellopassagen bei. Erst am Ende der kleinen Weltreise war die Produktion dann vollständig im Kasten.

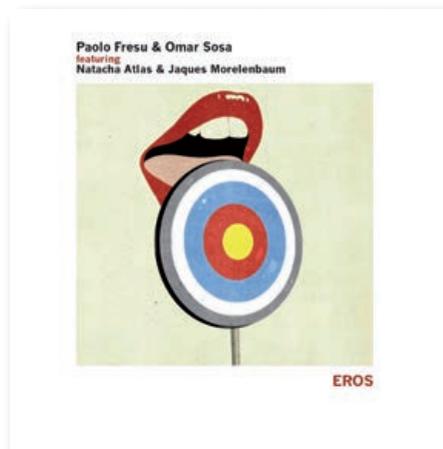
Obwohl die Mitwirkenden nie alle gleichzeitig in einem Raum versammelt waren, klingt "Eros" wie aus einem Guss. Kurze Internetwege und die Segnungen der Digitaltechnologie machen es möglich. Mit der zeitgemäßen Arbeitsweise haben Fresu, Sosa und ihre Gäste eine ganz eigenwillige und doch in jedem Moment harmonische Mischung aus Softjazz, Electronica, Weltmusikalischem und Klassikanleihen erschaffen. Das Sound- und Stilpektrum reicht hier von fröhlichen Latinrhythmen ("Why") über frei Improvisiertes ("Kýpris") und Fusionjazz in der Nachfolge von Miles Davis ("Himeros") bis hin zu poetischen Klassikmomenten ("Brezza del Verano"). Wie es der Albumtitel nahelegt, spüren Fresu

und sein kubanischer Partner Sosa diesmal dem Mythos "Eros" nach. Bei der Ballade "Sensuousness", dem groovy vibrierenden "Zeus' Desire" und dem südländischen Ohrwurm "Eros Mediterraneo" verdeutlichen allein schon die Tracktitel, dass die beiden Protagonisten das sehnsuchtsvolle Verlangen nach sinnlicher Liebe, das man gemeinhin Eros nennt, zum Thema machen. Ihre (Instrumental-)Musik findet den adäquaten Ausdruck für dieses Begehren.

Daneben verdienen zwei Coverversionen das besondere Ohrmerk des Zuhörers: Da wäre zunächst die schwerelos im Raum schwebende Bearbeitung von "Teardrop", Massive Attack und Gastvokalistin Elizabeth Fraser (Cocteau Twins) landeten mit diesem Song 1998 einen Top-10-Hit. Und dann ist Fresu und Sosa auch noch eine wunderbare Instrumentalfassung von "What Lies Ahead" aus der Feder von Peter Gabriel und dessen Sohn Isaac gelungen. Gabriel hatte die erbauliche Songreflexion im November 2014 bei einem Auftritt in Turin der Weltöffentlichkeit live vorgestellt. Eigentlich wollte der Engländer den Titel fürs nächste eigene Album reservieren, erklärte sich dann aber doch dazu bereit, Fresu und Sosa den Vortritt zu lassen. Nachdem er deren Version gehört hatte, gab er sie ohne Bedingungen zur Veröffentlichung frei. Somit erlebt "What Lies Ahead" jetzt also seine Tonträgerpremiere!

Paolo Fresu zählt bereits seit drei Dekaden zu den führenden Musikern in der europäischen Jazzszene. Der Mann aus der Gemeinde Berchidda auf Sardinien hat an über 220 Alben mitgewirkt, über 30 davon bestritt er als Bandleader. Seine Tour- und Studiohistorie umfasst Kooperationen mit Carla Bley, Gerry Mulligan, Ralph Towner und vielen anderen. Neben Arbeiten im Jazzterrain komponiert der vielfach preisgekrönte Künstler auch fürs Theater, Ballett, Fernsehen und Film.

Omar Sosa steht dieser eindrucksvollen Biographie in nichts nach. Der mehrfach für den Grammy nominierte Keyboarder aus Cama-



güey im Landesinneren von Kuba gibt an die 100 Konzerte pro Jahr, hat zwei Dutzend Alben unter eigenem Namen veröffentlicht und war mit Paquito D'Rivera, Greg Landau sowie der peruanischen Sängerin Susana Baca im Studio. Sein Klavierspiel ist von Landsmann Chucho Valdés ebenso beeinflusst wie von Thelonious Monk, Herbie Hancock und Chick Corea. Sosa gehört sicher zu den wandlungsfähigsten Jazzern unserer Zeit.

Die erste Begegnung zwischen Omar Sosa und Paolo Fresu fand 2006 statt. Seinerzeit lud Sosa seinen geschätzten Kollegen Fresu zu einem Konzert in den NDR Studios in Hamburg ein, woraus wenige Monate später das Livealbum "Promise" hervorging. 2009 tourten die beiden gemeinsam durch Italien, wodurch das freundschaftliche Band zwischen ihnen noch gefestigt wurde. Im Mai 2011 entstand dann "Alma", fünf Jahre später lassen die beiden mit "Eros" jetzt das zweite Studioalbum folgen, auf dem sie ihrem Ruf als Jazzvisionäre und wegweisende Klangneuerer einmal mehr vollauf gerecht werden.

EAN: 8056364970147

Label: Tuk Music

Vertrieb: edel Kultur

www.paolofresu.it
www.omarsosa.com

CUONG VU

Cuong Vu Trio meets
Pat Metheny



Cuong Vu, Trompete - Stomu Takeishi, Bass
Ted Poor, Drums - Mit Pat Metheny, Gitarre

Trompeter, Komponist und Band-Leader Cuong Vu, der als Mitglied der Pat Metheny Group auf deren beiden Alben „Speaking Of Now“ und „The Way Up“ zu hören war und zwei Mal auf weltumspannende Tour mit Metheny ging, wurde von einer Audio-Kassette des „Travels“-Live-Doppelalbum der Pat Metheny Group dazu inspiriert, Musik als seine Berufung zu begreifen. Vu, zu dessen Trio Stomu Takeishi am Bass und Ted Poor am Schlagzeug zählen, spielte neben seiner Zeit bei Metheny u.a. auch mit David Bowie, Laurie Anderson und Mitchell Froom. Das neue Album Cuong Vu Trio Meets Pat Metheny präsentiert Metheny in eher seltenerer Funktion, nämlich als Sideman: „Die Tatsache, dass Cuongs Band-Sound und sein Trompetenspielen kaum an einer definierten Stelle im gesamten musikalischen Spektrum, wie wir es kennen, zu verorten ist, sprach mich unmittelbar an, als Cuong mich fragte, ob ich an diesem Album mit seinem Trio arbeiten wollte. Dieses Album-Projekt wurde sehr spontan zusammengestellt und aufgenommen“, kommentiert Pat Metheny und formuliert seine derzeitige Vorliebe für instinkt-gelenkte Musikwerdung. „Mir gefallen musikalische Situationen, in denen ich nicht ganz genau weiß, was ich zu spielen habe. Es ist trügerisch zu glauben, dass man Situationen in musikalischen Konstellationen erlebt, in denen Inspiration garantiert scheint. An diesem Punkt in meiner Karriere halte ich Ausschau nach Situationen, in denen mein musikalischer Instinkt gefordert ist. Und das neue, gemeinsame Album mit Cuong beinhaltet eine Menge solcher Momente für mich als Sideman.“

Fünf der sieben Kompositionen des Albums stammen von Cuong Vu, während die brandneue Metheny-Komposition „Telescope“, eingebettet in Blues-Metren, satt Platz bietet für eins der narrativsten Trompeten-Soli Vus. In freier Dialogführungsweise zitieren die vier Musiker Andrew D-Angelos „Tune Blues“, während „Tiny Little Pieces“, das Kernstück des Albums, mit beinahe mystisch klingendem Detail- und Nuancenreichtum den riesigen Raum ausleuchtet, den man eigentlich nur in Trio-, oder eben in der Quartett-Situation findet, in der Pat Metheny als Gast-Arrangeur und Improvisator mitwirkt. Cuong Vu Trio Meets Pat Metheny verbindet die erweiterten Orchestrierungs-Möglichkeiten eines vielköpfigen Ensembles mit den improvisatorischen und harmonischen Charaktereigenschaften eines Trios. Mag sich die Freiheit gesellschaftspolitisch und kulturell betrachtet auch immer häufiger einen Mikrokosmos zur Existenzbehauptung suchen müssen, Cuong Vu Trio Meets Pat Metheny ist eine äußerst vital und kraftvoll artikulierte Freiheits-Deklaration.

EAN (Cuong Vu Trio meets Pat Metheny): 0075597946680
Label: Nonesuch Vertrieb: Warner Music

www.cuongvu.com

Anzeige

DAS ORIGINAL – MADE IN JAPAN

Gottsu

– Perfekte Qualität und
atemberaubender Klang!



Jürgen Hagenlocher, Dozent an der Jazz & Rock Schule Freiburg

Jürgen Hagenlocher, über das Gottsu Metallmundstück:
„Noch nie gab es ein Metallmundstück, das so leicht zu spielen ist und einen perfekten, über alle Register ausgeglichenen vollen Ton erzeugt. Das Gottsu Metallmundstück ist für mich **DAS** Metallmundstück, es gibt zur Zeit nichts Besseres.“



Bob Mintzer: „The Ishimori-Wood Stone reeds are incredibly consistent, vibrant, and long lasting. The reeds have an even dark tone, that spans the full range of instrument.“

I can't say enough about these reeds.
They simply work great!

Bob Mintzer
Wood Stone



www.gottsu-japan.com

www.expression-instruments.de

VERTRIEB FÜR NORDDEUTSCHLAND
UND ÖSTERREICH

Manfred Bosse
Musikinstrumente GmbH
48369 Saerbeck
Tel. +49-(0)25 74-14 17
manfred-bosse@t-online.de

VERTRIEB FÜR
SÜDDEUTSCHLAND

Klaus Meggle e.K.
68309 Mannheim
Tel. +49-(0)6 21-72 10 43
kmeggle@t-online.de

BURBANK
t r u m p e t s



„A Legend Reborn“
... klingen wie die ersten Benge-Trompeten

Musik Bertram

Postfach 1153
D-79011 Freiburg
Friedrichring 9
D-79098 Freiburg
Telefon +49 (0) 761 27 30 90-0
Telefax +49 (0) 761 27 30 90-60
www.musik-bertram.com



Anzeige

Nils Wogram/Bojan Z. Housewarming

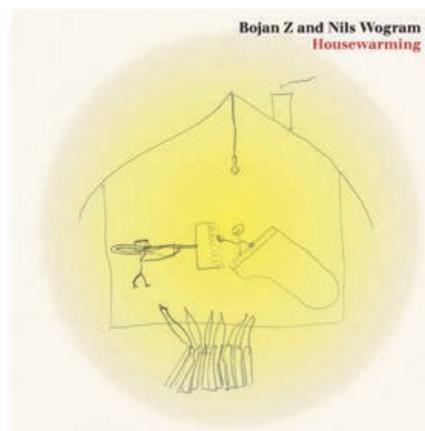
... zwei Wiederholungstäter. Sie begegnen einander nicht nur mit höchstem Respekt, sondern auch mit einer unbändigen Lust aufs gemeinsame Musizieren. Das Zusammenspiel der beiden funktioniert wie eine Sammlung von Geschichten, die sich auf höherer Ebene zu einem Roman verdichten.

Auf „Housewarming“ hören wir zwei Wiederholungstäter. Sie begegnen einander nicht nur mit höchstem Respekt, sondern auch mit einer unbändigen Lust aufs gemeinsame Musizieren. „Ich kenne keinen anderen Posunisten, der mit einer solchen rhythmischen Kraft spielt wie Nils“, schwärmt Zulfikarpasic. Es spricht für die unabgesprochene Wucht dieser Wechselbeziehung, dass Wogram genau das Gleiche über den Pianisten sagt. „Ich habe bei Bojan sofort gemerkt, dass mir verschiedene Aspekte sehr liegen. Er hat ein exzeptionelles Timing, in dem ich mich als Bläser komplett fallenlassen kann. Die Souveränität, die Bojan ausstrahlt, selbst wenn er über einfache Stücke spielt, hat mich durchaus in diesen wenigen Jahren geschult. Sein Spiel hat eine unglaubliche Ruhe und kann trotzdem ganz unpräzise grooven.“ Das Zusammenspiel der beiden funktioniert immer noch wie eine Sammlung von Geschichten, die sich auf höherer Ebene zu einem Roman verdichten. Wogram wie Zulfikarpasic haben die Tendenz zu Produktionen, die – jeder auf seine Weise – stets sehr komplett sind. Zu dem holistischen Gesamteindruck ihres Zusammenspiels kommt eine Komponente beiläufiger Offenheit hinzu, in die sich der Hörer mit seiner ganzen Imagination eingeben kann. Wogram und Zulfikarpasic haben sich eine Detail-schärfe angeeignet, die nicht nur vergessen macht, welcher Impuls jeweils von Klavier und Posaune ausgeht, sondern in deren lustvoller Logik sich Prinzipien wie Improvisation und Komposition aufheben. In letzter Konsequenz ist alles komponiert, nur – um bei Wograms Fußballvergleich zu bleiben – die Laufwege zur jeweiligen Komposition sind höchst unterschiedlich. Mal wird volley aus dem Spiel komponiert, ein andermal sind es einstudierte Standardsituationen, die von den beiden Musikern und Komponisten sorgfältig vorbereitet worden sind. Eine gelungene Erfindung fragt am Ende nicht mehr nach dem Weg. Wogram spricht von speziellen Momenten, die man ad hoc nicht auf die Beine stellen könnte. Gemeinsam überblicken sie ein Panorama, dessen Horizont weit über das Musikalische hinausgeht. Gerade deshalb gelingt es ihnen so gut, als Spielerpersönlichkeiten hinter ihre Stücke zurückzutreten und einfach zu erzählen.

Für keinen der beiden Musiker ist die Duo-Situation neu. Wogram hat viele Jahre ein festes Duo mit dem Pianisten Simon Nabatov unterhalten, dessen dramatische Leidenschaft an große Momente der klassischen Musik erinnert. Zulfikarpasic hat unter anderem mit dem französischen Saxofonisten Julien Lourau gespielt. Doch kaum waren sich die beiden einmal in den Radar gekommen, konnten sie auch schon nicht mehr voneinander lassen. Sie müssen sich weder Kreativität noch besondere Konzepte verordnen, sondern können darauf vertrauen, aus ihrem doppelten Selbst ein gemeinsames Drittes entstehen zu lassen. In dieser ebenso entspannten wie realitätsbezogenen Natürlichkeit holen sie sich gegenseitig genau an dem Punkt ab, auf den sie in ihren verschiedenen Projekten separat seit Jahren hinsteuern. Sie kommen ohne Beipackzettel aus und lassen es einfach passieren.

„Auch in konventionellen Spielsituationen findet er immer Magie“, beschreibt Wogram den Ansatz seines Duo-Partners. „Wahrscheinlich liegt das einfach in seiner Persönlichkeit.“ Auch diese Beobachtung gibt Zulfikarpasic fast wörtlich an Wogram zurück. Nur in einem Punkt unterscheiden sich die beiden aus der Sicht des Pianisten. „Nils war unglaublich gut vorbereitet. Ich hingegen habe alles auf den letzten Drücker geliefert. In dieser Hinsicht ist er eben so Deutsch, und ich bin so Balkan.“ Gut, dass es also auch noch Unterschiede gibt. Zu hören sind sie auf „Housewarming“ allerdings nicht.

nwog Records 016 / EAN 7640103893494 / Vertrieb: EDEL



Anzeige

**AAAAA
NSATZ**

↓

Jericho



**Lippen-Expander
Lippen-Hantel
Sound-Assist**

Für gezielten Muskelaufbau,
mehr Höhe, Ausdauer und
Sound-Kontrolle.

Entwickelt und getestet mit
und von Prof. Malte Burba.

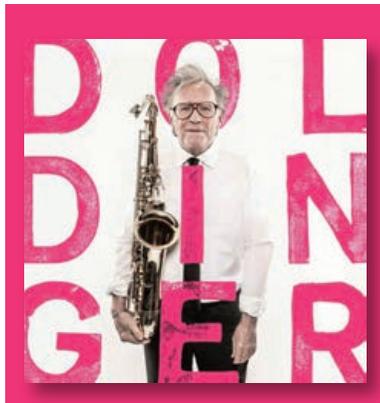
**Hier bestellen und Info:
www.
brass-innovations.de**

DAS NEUE STUDIO-ALBUM ZUM 80. GEBURTSTAG

Klaus Doldinger

Klaus Doldinger wurde 80 – und nutzt die Gelegenheit, um einige Lieblingsstücke aus seinem gut 400 Kompositionen umfassenden Werk einer Frischzellenkur zu unterziehen. „Jungbrunnen statt Ruhestand“ könnte die Devise heißen, nach der „der erfolgreichste Jazzmusiker des Landes“ (Jazz thing), außerdem allgegenwärtig als Komponist einiger der bedeutendsten Film- und Fernsehmusiken – vom Tatort-Thema über die Musik zu „Das Boot“ bis zu „Die Unendliche Geschichte“ –, sein 35. Album produziert hat. Mit seinen beiden aktuellen Bands – Passport und Passport Classic – und illustren Gästen wie Helge Schneider, Udo Lindenberg, Sasha, Max Mutzke, Nils Landgren und Dominic Miller veranstaltete Klaus Doldinger dafür im Januar 2016 in seinem Studio eine Aufnahmesession als Vor-Geburtstagsparty. „Ich habe das Zusammenspiel mit anderen Musikern immer als etwas Besonderes, etwas Beglückendes empfunden“, sagt Doldinger. „Man kann ja auch viel mit Worten sagen, aber das ist dennoch kein Vergleich zu Tönen. Sie reichen über alles andere hinaus und sind von unbeschreiblicher Ausdrucksmöglichkeit. Das ist die Grundessenz, die man mit dem Jazz in die Wiege gelegt bekommt und sich erhalten muss. Ich habe immer gespielt und keine Ambitionen, mich zurückzulehnen.“

Die modernisierte Rückschau auf diesem Album ist eher ungewöhnlich für Klaus Doldinger, den immer Neugierigen, den beständig tourenden und komponierenden Soundsucher zwischen Heute und Morgen, von den südstaatlichen Blues-Stümpfen über die Maghreb bis zu den Wasserfällen von Iguacu. Aber die Idee, einige Klassiker von Alben wie „Handmade“ (1972), „Cross-Collateral“ (1975), „Earthborn“ (1982), „Running In Real Time“ (1985) oder „Passport to Paradise“ (1996) aus der heutigen Perspektive und mit aktuellen Gratulations-Gästen neu einzuspielen, hat ihn offenbar gereizt. Herausgekommen ist ein fabelhaftes und spannendes Album voll guter Geschichten in meist instrumentaler Songform, melodisch, harmonisch, rhythmisch



grandios und nicht nur ohne jegliche Patina, sondern in jedem Moment frisch. Neben der seelentiefen Stimme des Saxofons, diesem unverkennbar intensiven und emotionalen Doldinger-Sound, begeistern dabei auch Instrumentalisten wie Nils Landgren an der Posaune, Sting-Kompa-gnon Dominic Miller an der Gitarre oder Helge

Schneider an der Hammond-Orgel – und die Gesangsstimmen einiger alter und neuer, immer leidenschaftlicher Wegbegleiter. Max Mutzke macht sich etwa Marvin Gayes „Inner City Blues“ zu eigen, Sasha, der schon bei diversen Jazzfestivals als „Special Guest“ mit Doldingers Passport auftrat, nimmt sich „New Moon“ an und macht aus dieser 82er Single vom Album „Earthborn“ eine zeitgemäße Ode an Jazzrock und Pop, irgendwo zwischen Snarky Puppy und The Crusaders. Der erste Passport-Trommler, auch bekannt als Udo Lindenberg, verabschiedet den Reigen mit dem rockenden Blues-Boliden „Der Greis Ist Heiß“ und einem persönlichen Geburtstagsgruß an „Kläuschen“.

Es sind gleich zwei Bands, die bei dieser Produktion gut 45 Jahre Passport so modern klingen lassen, als wäre hier eine hungrige, aber bestens eingespielte Newcomer-Band am Start: „Classic Passport“ mit Schlagzeuger Curt Cress, Bassist Wolfgang Schmid und Keyboarder Roberto Di Gioia, vor allem aber die aktuelle Formation mit Keyboarder Michael Hornek, den Brüdern Martin und Patrick Scales an Gitarre und Bass und der „Rhythm-Section“ mit den Perkussionisten Biboul Darouiche und Ernst Ströer und dem Schlagzeuger Christian Lettner. „Ich bin meinen Eingebungen gefolgt und dem, was mir Spaß macht“, meinte Klaus Doldinger einmal in einem Interview. „Und ich finde nach wie vor: der Unterhaltungsfaktor ist schon etwas Entscheidendes.“ Wer dieses Album hört, kann dem nur Beifall schenken – und herzlich gratulieren.

Warner Music (5054197057021)

www.klaus-doldinger.com

TV MOVIES TOP HITS



40 Blockbuster Play-alongs für Bläser!

QUERFLÖTE	ISBN 978-1-470632-93-4	€ 22,95
KLARINETTE	ISBN 978-1-470632-94-6	€ 22,95
ALT SAX	ISBN 978-1-470632-95-3	€ 22,95
TENOR SAX	ISBN 978-1-470632-96-0	€ 22,95
TROMPETE	ISBN 978-1-470632-97-7	€ 22,95
HORN IN F	ISBN 978-1-470632-98-4	€ 22,95
POSAUNE	ISBN 978-1-470632-99-1	€ 22,95

TANGO PLAY-ALONGS



Von Vahid Matejko		
QUERFLÖTE	ISBN 978-3-943638-73-8	€ 17,95
KLARINETTE	ISBN 978-3-943638-74-5	€ 17,95
SAXOFON	ISBN 978-3-943638-75-2	€ 17,95
AKKORDEON	ISBN 978-3-943638-76-9	€ 17,95
VIOLINE	ISBN 978-3-943638-77-6	€ 17,95
CELLO	ISBN 978-3-943638-78-3	€ 17,95

KINO HITS KLEZMER



Kino Hits für Bläser Klassiker aus Star Wars, Herr der Ringe, Harry Potter, James Bond, Ghostbusters u.v.a.			Klezmer Play-alongs für: FLÖTE
FLÖTE	978-3-943638-09-7	€ 17,95	ISBN 978-3-943638-46-2
KLARIN.	978-3-943638-11-0	€ 17,95	KLARINETTE
ALT SAX	978-3-943638-48-6	€ 17,95	ISBN 978-3-933136-64-0
TEN SAX	978-3-943638-50-9	€ 17,95	je Buch & CD € 17,95

Für Bläserensembles gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher musikalischer Werke. Soll man allerdings im kirchenmusikalischen Bereich eine Liedbegleitung übernehmen, kommt es mangels guter Notenausgaben schnell zu Problemen. Aufgrund der Neuauflage des Gotteslob der katholischen Kirche ist es noch schwieriger geworden. Daher bietet die neue Notenausgabe des Carus-Verlages mit Variationen durch Oberstimmen uns Bläsern eine gute musikalische Unterstützung.

Von Johannes Penkalla



Neue Notenausgabe für Instrumentalensemble

Musizierband zum Chorbuch Gotteslob vom Carus-Verlag

Für Kirchenbesucher ist die Liedbegleitung durch Bläsergruppen klanglich eine willkommene Abwechslung zur permanenten Orgelmusik. Der auditive Wechsel kommt bei Gottesdienstbesuchern im Praxiseinsatz positiv an. Für Bläserquartette und größere Besetzungen ist es leider nicht leicht, dafür Notenausgaben zu finden. Zwar kann man den Orgelsatz auf die jeweiligen Stimmen eines Bläserensembles verteilen, das ist aber lesetechnisch nicht einfach. Darüber hinaus sind Orgelbücher extrem groß und deshalb für uns praktisch kaum nutzbar. Bläserhefte müssen eine optimale Größe haben, um sie im Außenbereich zu Prozessionen verwenden zu können. Für das neue Gesangbuch der katholischen Kirche – das Gotteslob – bietet die vorliegende neue Notenausgabe eine große Unterstützung. Wir können dem Carus-Verlag dankbar sein, dass er die neue Ausgabe arrangiert hat.

Der Musizierband

Die Lieder sind für ein Quartett – zusätzlich mit einer optionalen Oberstimme für eine Quintett- und Sextett-Besetzung – arrangiert. Jedes Heft enthält 135 Lieder auf 51 Seiten. Dazu gibt es 120 Instrumentalsätze, da 15 Choräle auf bereits arrangierte Melodien zurückgreifen. Mit einer Größe von 21 x 15 cm der Notenhefte haben die Noten eine gut lesbare Größe. Alle Choräle sind so geschrieben, dass beim Spielen des jeweiligen Liedes nicht umgeblättert werden muss. So ist die Notenausgabe bei Prozessionen und für Posaunisten ideal einsetzbar. Zu jedem Choral ist auch die Anzahl der Strophen angegeben.

Die Hilfen in der Notenausgabe

Hat ein Lied die gleiche Melodie wie ein anderes Lied, steht der Titel in alphanumerischer Reihenfolge zwischen zwei Chorälen

mit dem Hinweis auf die Seite, auf der sich dazugehörigen Noten befinden. Unter dem aktuellen Liedtitel steht dann zusätzlich die Bezeichnung des Chorals, dem die gleiche Melodie zugewiesen ist. So hat beispielsweise das Lied Nr. 213 „O heilige Seelenspeise“ die gleiche Melodie wie der Choral Nr. 510 „O Welt, ich muss dich lassen“. Dazu gibt es den Hinweis auf eine Alternativmelodie zum Choral Nr. 101 „Nun ruhen alle Wälder“. Solche Hinweise sind für uns Musiker äußerst hilfreich, denn diese Alternativen sind wohl nur Kirchenmusikern bekannt. Konkret hat man bei dem Lied die Möglichkeit, statt der Ausgabe im Alla breve-Takt auf einen 4/4-Takt wechseln zu können.

Die Oberstimme

Zu den Chorälen ist immer eine Oberstimme arrangiert, die für uns Trompeter teilweise ganz leicht und einfach zu spielen ist. Es gibt aber auch anspruchsvolle Oberstimmen wie die des Liedes Nr. 222 „Herr, send herab uns deinen Sohn“. Das Lied ist im 2/2 Takt komponiert, die Oberstimme hat einige 16tel-Läufe. Die Oberstimmenausgabe ist hierzu sogar virtuos und künstlerisch hochwertig zweistimmig arrangiert worden. Sollte die Oberstimmenversion zu schwierig sein, gibt es auf der nächsten Seite eine vereinfachte ebenfalls zweistimmige Fassung. Zum Teil sind die Oberstimmen sogar in extremen Höhenlagen für die B-Trompete arrangiert, so ist beim Lied „O heilige Seelenspeise“ mehrfach ein D3 zu spielen, was für den Choral einen richtig strahlenden Klang mit sich bringt.

Die Spielpartitur

Zu den einzelnen Notenheften gibt es eine Partitur in C und in B. Die Partitur ermöglicht es, die Choräle zusammen mit dem Organisten zu spielen. So kann man beispielsweise strophen-

weise einen Wechsel zwischen der Orgel und dem Bläserensemble vornehmen und zum Ende des Liedes die letzte Strophe gemeinsam spielen. Darüber hinaus ist es vorteilhaft, wenn eine Quartettbesetzung die Oberstimme spielt, da dann die Orgel die Melodie übernehmen kann für die Strophe, in der die Oberstimme erklingen soll.

Die Ausgabe für alle Situationen

Die Noten gibt es für alle denkbaren Bläserbesetzungen. So erhält man ein Stimmenset für Blechbläser-Ensembles mit je zwei Notenheften für die 1. und 2. Stimme der B-Trompete und die 3. und 4. Stimme für Posaunen, F-Hörner und Tuba zu einem UVP von 59,00 Euro.

Das gleiche Stimmenset ist für C-Instrumente erhältlich. Hier bekommt man zum gleichen Preis wie für das Blechbläserensemble alle Stimmen, die in einem kleinen Orchester mit Streichern und Holzbläsern benötigt werden.

Ein Oberstimmen-Set gibt es mit je einer Notenausgabe für die Oberstimme in Hoch C und der Oberstimme in C, B und Es. Die vier Notenhefte sind zum Preis von 22,50 Euro erhältlich.

In Kombination mit einem Stimmenset ist die Spielpartitur in C oder B zum UVP von 30,00 Euro zu erwerben.

Der absolute Hit ist das Rundum-Sorglos Paket. Mit ihm erhält man die Partituren in B und C sowie jeweils zwei Notenhefte von jeder Stimme, also insgesamt 40 Notenhefte: 8 Exemplare der Oberstimme und jeweils 8 Ausgaben für die 1. bis 4. Stimme. Mit dieser Ausgabe ist man für alle Situationen gewappnet. Spielt man zusammen mit einem Streicherensemble, kann man als Trompeter die Oberstimme spielen, ein Blasorchester hat damit die richtigen Stimmen für alle Musiker. Diese Ausgabe gibt es bis 30. Januar 2017 zum Einführungspreis von 198,00 Euro.

Fazit

Die Lieder sind harmonisch sehr gut und problemlos spielbar arrangiert worden. Diese Erfahrung machten auch die Organisten beim Praxiseinsatz. Insbesondere die Oberstimme führt zu einem besonders positiven Feedback der Gottesdienstbesucher, da die Lieder dadurch künstlerisch hochwertiger erklingen. Die Qualität der Notenhefte einschließlich der Partituren ist sehr gut, die Noten sind dank ihrer Größe gut lesbar. Insgesamt hat die Notenausgabe im Praxiseinsatz eine absolut positive Resonanz sowohl bei Musikern als auch Gottesdienstbesuchern erzeugt. Sie ist aus meiner Sicht eine wirklich empfehlenswerte Anschaffung, denn hierdurch kann man jede kirchenmusikalische Aufgabe bestens wahrnehmen.

www.carus-verlag.com



Antigua

Find the Music in You



"My music comes from within! That's why I choose Antigua Because it speaks from my heart"

#AntiguaProud

Lee Mayall

Pictured with his Antigua Power Bell Tenor - TS4240CB

"Ein voller, warmer Saxophonsound, der aber auch Biss hat - dieses Antigua Horn schafft den pagat!"

#AntiguaProud

Olaf Schönborn

Pictured with his Antigua Power Bell Alto - AS4240AQ



Vertrieb:
MUSIK LENZ GmbH & Co. KG
Hofmannsthalstrasse 38
5700 Zell am See
ÖSTERREICH
Tel. +43-6512-736210
office@musik-lenz.at
www.musik-lenz.at



Like us on Facebook: www.facebook.com/Antiguawinds
Follow us on Twitter: www.twitter.com/AntiguaWinds
Subscribe us on YouTube: www.youtube.com/antiguachannel
www.antiguawinds.com
international@antiguawinds.com